

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 33

Illustration: Die erste Tischdecke
Autor: Urs [Studer, Frédéric]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herr und Frau Ponti wollten also etwas an ihrem Haus gemacht haben und so kam denn eines Tages (wie oft müssen Filmstars darum telefonieren?) eine Gruppe Arbeiter und begann. Nicht ohne die wärmste Anteilnahme der Presse natürlich. So kam denn eine Foto davon an eine italienische Zeitung und auf dem Bild war ein Muratore zu sehen, der aus dem selben Dorf bei Neapel stammt wie Sofia. Und nun: Großaufnahme des Muratore; Ueberschrift: Sofia läßt extra aus ihrem Heimatdorf einen Ingenieure kommen, um die Umbauarbeiten an ihrer Villa zu überwachen! – Der Stolz des Braven also Avancierten kennt seither keine Grenzen. Seine Tage sind übersonnt vom Glanz und Ruhm, Ingenieure der Sofia Loren zu sein.

Magdalena Winkelried

Gastfreundschaft

Ich lese in einer amerikanischen Zeitschrift einen Artikel, der meinem Gewissen gar nicht gut bekommt. Da steht nämlich, man sollte großzügiger sein in der Gastfreundschaft. Die Tatsache, daß man bloß ein Eß-Wohnzimmer und ein Schlafzimmer habe, sei absolut kein Grund, auf die Einladung einer größeren Anzahl Logiergäste zu verzichten. Das wäre reiner Egoismus und Bequemlichkeit. Wenn man das Eß-Wohnzimmer richtig einrichte, könne man dort 10 (zehn) Logiergäste mit Leichtigkeit und komfortabel unterbringen. Die Umwandlung besagten Zimmers – das natürlich dem Rate eines Experten entsprechend eingerichtet sein müsse – in einen Schlafsaal für zehn Personen nehme nur wenige Minuten in Anspruch. Dann wird mit Photos und Diagrammen gezeigt, wie das bewerkstelligt wird und ich fühle mich verpflichtet, diese genialen Ratschläge weiterzugeben in der Hoffnung, daß meine Leser großzügiger und gastfreundlicher sind als ich.

Aus dem großen Eßtisch läßt sich mit ein paar Griffen ein bequemes Doppelbett herstellen. Der Kaffeetisch ergibt ein Einerbett. Das Sofa ergibt ein weiteres, und an die Fauteuils kann eine Verlängerung angebracht werden, und schon haben wir wieder ein Bett. Der Rest der Betten wird aus der Wand



Die erste Tischdecke

gezaubert, aus Kästen, hinter denen wir Schnaps, Bücher, einen Grammophon oder was weiß ich vermutet haben. Diese nehmen eine ganze Längswand ein und man kann von dort bis drei Betten herunterklappen. Ich empfehle das allen, die zuhause bleiben müssen und deshalb die andern bei sich empfangen, die in die Ferien reisen. Ferner den Baslern während der Mustermesse, den Zürichern während der Festspiele, den Genfern das ganze Jahr hindurch während der vielen Konferenzen, und allen andern, die gern zahlreichen Besuch bei sich haben. B.

Ferierenerinnerung

Wir fuhren mit einer Gruppe von Feriengästen nach Pompeji und da die deutschsprechende Gruppe zu groß war, schlossen wir uns den Italienern an und verloren unser Pärchen aus den Augen. Aber beim Ausgang trafen wir wieder zusammen und ich hörte grad noch, wie das Fräulein zum Herrn sagte: «Du, aber wänn ich dann das Pompeji deräwäg bombardiert worde?»

*

Das erinnert mich an jenes Fräulein, das den weiten und steilen Weg von der Bahnstation in eines unserer Dörfchen ganz oben am Hang antrat und seufzte: «Es nimmt mich dann scho wunder, werum die die Dörfer so wit vom Bahnhof baut händ!» Lucrezia

Kleinigkeiten

«Wenn Gott den Menschen mißt, legt er das Maßband nicht um den Kopf, sondern um das Herz.» (Irishes Sprichwort.)

▪

«Natürlich» sagt Thornton Wilder, «hat jedes Mädchen die feste Absicht, eines Tages einem Manne eine vollkommen gute Frau zu sein – wenn er sich nur entschließen könnte, von der Kinoleinwand herunterzusteigen und um ihre Hand anzuhalten.»

▪

Der kleine Bub hat im Supermarket die Mama verloren. Er fängt an zu heulen und ruft aus Leibeskräften: «Leni! Leni! Schließlich findet ihn die Mama und sagt ermahmend: «Du darfst nicht Leni zu mir sagen, das weißt du doch. Du mußt sagen «Mami.» «Ach was», schluchzt der Bub, «Mami heißen hier alle.»

▪

Man hat schon öfter läuten hören, daß ein Diner in Hollywood für die anwesenden Damen kein restloses Labsal sei. Es muß etwas dran sein, denn kürzlich legte ein Gastgeber den Herren ein Kärtchen zum Gedeck, worauf geschrieben stand: «Bitte tanzen Sie zuerst einmal mit der Dame zu Ihrer Rechten und dann mit der zu Ihrer Linken, bevor Sie sich mit dem gegenüberstehenden Herrn für den Rest des Abends geschäftlich unterhalten.»

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.



Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido

G. BREITENMOSER, ZÜRICH 2 - Tel. 051 23 58 77

Bei **Verstopfung**
die zuverlässigen, naturreinen
Kneipp-Pillen
in Apotheken und Drogerien Fr. 2.10

HOTEL
KRONE RHEINFELDEN
Das ruhig gelegene Kur- und Ferien-Hotel mit schönem Garten direkt am Rhein. Alle Kurmittel im Hause.
Familie K. Bischoff-Dietschy

E. METTLER-MÜLLER AG. RORSCHACH